

im Aargau



Januar 2021: Der jüngste Unfall ereignete sich in Seon.

schleift. Wohl auch dank des Fahrradhelms stellten sich die Kopfverletzungen als nicht lebensgefährlich heraus. Auch dieser Bahnübergang wurde mit Schranken gesichert, seither gab es laut Aargau Verkehr keine Unfälle mehr.

Seon, Aarauerstrasse

Wer von der Aarauerstrasse in die Seetalstrasse einbiegen will, muss die Bahngleise überqueren, und hier kommt es des Öfteren zu Kollisionen. Glück im Unglück hatte 2011 ein 50-jähriger Schweizer: Vor der Verzweigung überholte er mit seinem Motorrad die stehende Fahrzeugkolonne, um dann nach links in die Aarauerstrasse abzubiegen. Dabei missachtete er das Blinklicht der Seetalbahn. Der in diesem Augenblick vom Bahnhof her herannahende Zug erfasste ihn auf dem Bahnübergang und schleuderte ihn weg. Der 50-Jährige brach sich den Fuss, kam aber sonst mit dem Schrecken davon.

Seon, Talstrasse

Da, wo die Talstrasse in die Seetalstrasse einbiegt, kommt es oft zu Kollisionen zwischen Zug und Auto – zum Glück in den meisten Fällen nur mit Blechschäden als Folge. Der letzte im Oktober 2021, dabei übersah ein 79-Jähriger das Blinklicht des Bahnübergangs und bemerkte auch nicht, dass bereits ein Zug herannaht. Obwohl der Lokomotivführer noch ein Warnsignal gab, bog der Automobilist ab, dabei fuhr er mit seinem VW seitlich gegen den vorbeifahrenden Zug.

Allerdings kam es 2017 und 2018 auch zu Unfällen mit Schwerverletzten, und mehrere Male verletzten sich Personen leicht. 2018 wollte eine Neulenklerin nach links über die Bahngleise Richtung Altersheim abbiegen, worauf

es zum Zusammenstoss mit einer in Richtung Lenzburg fahrenden Zugskomposition kam. Sie musste durch die Ambulanz ins Spital gebracht werden.

Suhr, Wynemattstrasse/Gränicherstrasse

In den Jahren 2012 bis 2014 kam es zu fünf Unfällen, drei Mal mit Schwerverletzten, einmal mit Todesfolge. An einem Abend im August 2012 fuhr ein Zug von Suhr in Richtung Gränichen. Bei der Abzweigung Wynemattstrasse erfasste die Zugskomposition, die mit rund 70 km/h unterwegs war, einen 38-jährigen Mann und eine gleichaltrige Frau, die im Begriff waren, die Strasse zu überqueren. Der Mann verstarb noch auf der Unfallstelle, die Frau wurde ins Kantonsspital Aarau überführt, wo sie in der folgenden Nacht ihren schweren Verletzungen erlag. Auch hier wurde nachgerüstet: Seit 2015 Schranken angebracht wurden, gab es laut Aargau Verkehr keine Unfälle mehr.

Zur Methode

Der Bund stellt die Daten aller registrierten Unfälle mit Personenschaden der Jahre 2011 bis 2020 zur Verfügung. Wir haben mithilfe eines Programms für jeden Bahnübergang im Aargau ausgerechnet, wie viele Unfälle es in der näheren Umgebung gab. Die am stärksten betroffenen Stellen haben wir uns angeschaut und eruiert, ob die Unfälle in Zusammenhang mit dem Bahnübergang stehen oder ob es sich dabei beispielsweise mehrheitlich um Auffahrunfälle handelt. Der Autor hat zudem eine Gewichtung anhand der Schwere der Unfälle (Anzahl Leichtverletzte, Schwerverletzte und Tote) vorgenommen. (Kob)

Die Hälfte der Aargauer muss bei Kontakt in Quarantäne

350 000 Personen wurden in den letzten vier Monaten geboostert, zum zweiten Mal geimpft oder sind von Covid-19 genesen.

Dominic Kobelt

Die Omikron-Variante sorgt dafür, dass die Fallzahlen steigen und mehr Personen in Isolation müssen. Aber nicht nur Personen, die erkrankt sind, müssen zu Hause bleiben: Nach einem engen Kontakt mit einer Person, die positiv auf das Coronavirus getestet wurde, ist eine Quarantäne nötig – bestimmte Personen sind aber von dieser Kontaktquarantäne befreit.

Laut einer Umfrage des Aargauischen Gewerbeverbands mussten 20 Prozent der Unternehmen den Betrieb wegen Mitarbeitenden in Isolation oder Quarantäne reduzieren (AZ von gestern). Um die Personalausfälle zu bewältigen, sei eine Verkürzung der Quarantäne auf fünf Tage nötig, forderte der Gewerbeverband – dies hat der Bundesrat beschlossen.

Rund die Hälfte ist geimpft oder genesen

Wie weit könnte sich die Situation noch zuspitzen? Dafür ist wichtig zu wissen, wie viele Personen überhaupt von einer Quarantäne betroffen sein könnten. Wer kürzlich geimpft, schon geboostert oder in den letzten vier Monaten erkrankt und nun genesen ist, muss auch nach Kontakt mit einer positiv getesteten Person nicht in Quarantäne. Zu-

dem wird die Quarantäne auf Personen beschränkt, die mit einer positiv getesteten Person im selben Haushalt leben oder in ähnlicher Weise regelmässigen und engen Kontakt hatte, zum Beispiel in einem Pflegeheim. Michel Hassler, Leiter Kommunikation beim Departement Gesundheit und Soziales, sagt auf Anfrage der AZ: «Wir können in etwa abschätzen, dass rund 350 000 Personen in den letzten vier Monaten die zweite Impfung oder die Auffrischimpfung erhalten haben oder genesen sind. Das wären dann etwa 50 Prozent der Bevölkerung.»

Eine Person mit oder an Corona gestorben

Am Freitag meldete der Kanton Aargau 1606 neue Coronainfektionen für den Vortag. Diese Zahl ist leicht höher als vor einer Woche, als es 1520 bestätigte Fälle gab. Seit gestern ist auch ein neuer Todesfall in Zusammenhang mit dem Virus bekannt geworden. Damit sind seit Beginn der Pandemie 870 Personen im Aargau an oder mit Corona gestorben. Wegen einer Covid-Infektion sind im Aargau aktuell 89 Personen im Spital. 16 von ihnen sind auf Intensivpflege angewiesen. Bis Donnerstag haben 232 173 Personen eine Auffrischimpfung erhalten. 452 281 Personen haben zwei

Impfungen verabreicht bekommen und 474 033 sind mindestens einmal gepikst worden.

Impfangebot im Aargau wird erweitert

Der Kanton Aargau weist in seinem wöchentlichen Newsletter darauf hin, dass neben Impfzentren und Apotheken auch die Hausärztinnen und Hausärzte Impfungen durchführen. Einige Hausarztpraxen bieten zusätzliche Impftage an. An diesen können sich alle Aargauerinnen und Aargauer direkt bei den beteiligten Praxen impfen lassen, auch wenn sie nicht zu den Patientinnen und Patienten gehören. Das gilt auch für Auffrischimpfungen. Auf der kantonalen Website ist das entsprechende Angebot aufgeführt.

Einige Kinderarztpraxen bieten neben den Kantonsspitalern Aarau und Baden sowie dem Impfzentrum im Tivoli Spreitenbach zusätzliche Termine an. Diese sind ebenfalls auf der Kantonswebsite ersichtlich.

Zudem wird in den kommenden Wochen an den Aargauer Schulen der Sekundarstufe II die Auffrischimpfung vor Ort angeboten. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern offen, die bereits eine Grundimmunisierung haben. Die Schulen informieren die Jugendlichen über das Angebot.

Alle Wege führen nach Oftringen

Fabian Furter

Der Aarauer Fotograf Werner Erne schoss dieses Bild für das Buch «Mitten in der Schweiz», das 1971 zum 125. Gründungstag des Aargauer Tagblatts erschien. Wären da nicht die sanften Hügelzüge des Jura und die Reiseziele auf den Strassenschildern zu erkennen, so könnte das Sujet auch in Las Vegas vermutet werden. Das Bild zeigt aber Oftringen, die fünftgrösste Gemeinde des Aargaus, welche vom Bauboom nach dem Zweiten Weltkrieg mit besonderer Wucht erfasst wurde.

Grund für das rasante Wachstum Oftringens war seine verkehrsgünstige Lage. Seit alters trafen die zwei wichtigsten Überlandstrassen zwischen Basel und Luzern sowie zwischen Bern und Zürich am Kreuzplatz in Oftringen zusammen. Hier kehrten die müden Kutscher und später die Chauffeure und Autoreisenden ein. Inzwischen hatte sich das Gros des Fernverkehrs wenige hundert Meter nach Süden auf die A1 verschoben, welche auf dem Abschnitt zwischen Oensingen und Lenzburg drei Jahre zuvor eröffnet wurde.

Das am linken Bildrand ersichtliche eo-Hochhaus (eo steht für Einkaufszentrum Oftringen) mit 20 Geschossen wurde 1970 am Kreuzplatz fertiggestellt. Das imposante Gebäude sollte nur der Auftakt einer ganzen Hochhausgruppe bilden. Die Wirt-



Einfahrt Oftringen, fotografiert 1971.

Bild: Werner Erne / zvg

schaftskrise der 1970er-Jahre machte dem Ansinnen aber einen Strich durch die Rechnung. Als Solitär markiert das Hochhaus jedoch umso mehr. Kilometerweit strahlt es in die Landschaft hinaus und lässt die Autobahnreisenden wissen, schon lange bevor die Strassenschilder dies ankündigen: Jetzt kommt Oftringen.

Die AZ zeigt immer zu Monatsbeginn in Kooperation mit Zeitgeschichte Aargau eine Fotografie aus der jüngsten Vergangenheit seit 1945. Die Episode findet sich im neuen Band der Kantongeschichte, im Dokumentarfilm «Stromland» sowie in der Ausstellung im Stadtmuseum Aarau: www.zeitgeschichte-aargau.ch